

## **"Ezechiel an der Umpfer"**

*Ansprache zu Ezechiel 47, 1-12, Ökumenischer Gottesdienst zum Weinfest (Abschluss Sommergottesdienste Umpfertal), Ev. Kirche Unterschüpf, 25. August 2019, 10.15 Uhr*

### **Blick in den Fluss**

Am Ufer oder an der Brücke, Blick in den Fluss, Wasser fließt, beständig, mal mehr, mal weniger, immerfort. Ruhig und bewegt. Im Fluss spüre ich Leben, Vorurteilssteine werden umspült, verfestigtes Seelenmaterial langsam abgebaut, das Wasser trägt vieles hinfort: enttäuschte Hoffnungen, irre Ideale. Wasser reinigt Wunden, versorgt Verletzungen, lässt Leben leichter tragen, das Schwere weicht im Wasser.

### **Im Umpfertal**

Uiffingen mag Gräffingen nicht, Wölchingen mag Boxberg nicht, Boxberg mag sich selbst nicht, Schweigern mag Boxberg nicht, Unterschüpf mag nur Unterschüpf, Sachsenflur weiß nicht, was es mag: und die Umpfer fließt und fließt. Tag um Tag, Monat um Monat, Jahr um Jahr, Jahrzehnt um Jahrzehnt, Jahrhundert um Jahrhundert erträgt der Fluss, wie jedes Dorf vor sich und mit sich selbst lebt: mit oder ohne Rathaus, Kirchturm in der Mitte oder am Rand, viele Menschen in Vereinen und Kirchen im Umpfertal, in einer schönen Landschaft. Umpfertal: Könnte ein gemeinsamer Naturraum auch im Bewusstsein werden, der Menschen, der Kirchen: "Ich lebe im Umpfertal", Leben an der Umpfer - oder doch wieder: jeder für sich?

### **Zeicheninventar**

Die biblischen Propheten: Jeremia zerbricht einen Krug, um die Zerstörung Jerusalems anzukündigen, Jesaja geht drei Jahre nackt und barfuss durch Jerusalem, um auf eine schwere militärische Niederlage zu deuten, Ezechiel liegt 390 Tage auf der rechten und 40 Tage auf der linken Seite. Ein Tag symbolisiert ein Jahr für die Schuld, die Gott sein Volk im Exil abtragen lässt. Ezechiel liegt dabei in den eigenen Exkrementen. Sinngemäß: "Du hast dein Leben verbrochen, also lieg in deinem eigenen..." - Gemessen an den Propheten sind die Pfarrer und Pfarrerinnen im Umpfertal harmlos: Kollegin Stadler-Uibelhör läuft noch in Kleidung durch den Ort, ich lag zwar Wochen lang auf der einen und der anderen Seite in der Klinik, aber hygienisch gut

versorgt. Immerhin: Kollege Tecklenburg fährt ein wirklich merkwürdiges Auto und Kollege Hoher trägt eine auffallende Haarpracht - aber alles im Rahmen, kaum Provokation. Schade eigentlich.

### **Kirche(n) im Umpfertal**

Auch die Darstellungsformen der Kirchen halten sich im Rahmen: Ob Apfelpresse oder Soccerturnier der Boxberger Jugendarbeit, ob Schweigerner frühmorgendliches Ostersingen, ob schräge Klangperformances in der Kulturkirche in Unterschüpf, ob Gemeindeleben in Uiffingen oder Sachsenflur: Sind wir als Kirchen wirklich Zeichen, die auf den je anderen Gott hinweisen? Darum geht es in biblischer Prophetie: Gott ist weiter und größer als nationale oder dörfliche oder vereinshafte oder vereinskirchliche oder auch kulturkirchliche Sehnsüchte. Gott ist anders. "Gott ist der ganz Andere", meinte Karl Barth, der Prophet des 20. Jahrhundert. Anders als unser ganzer fromme oder liberale Habitus, anders als unsere Rituale und Gewohnheiten, anders als immer "Jesus!" oder "Herr, Herr!" sagen oder "Religion in der Tiefe der Kultur" suchen, elementar: anders. Die Kirchengemeinden und Pfarrkonvente im Umpfertal sind immer noch zufrieden mit demselben: gibt es nur genug Biergarnituren, Kuchen, Kürbis oder Wein! Das wird aber für die Zukunft der (evangelischen) Kirche im Umpfertal nicht reichen. Nicht Leben, sondern Sterben an der Umpfer müsste dann der Titel unserer Sommergottesdienste heißen.

### **Ezechiel an der Umpfer**

Der Prophet Ezechiel lebte am Fluss Kebar, ein Seitenarm des Euphrat, im heutigen Nordsyrien, in der Nähe von Aleppo. Ezechiel war ein Flussprophet. Ich vermute, dass er oft verzweifelt und frustriert am Fluss Kebar saß und meditierte. Das Volk Israel deportiert durch die regionale Großmacht Babylon und doch keine Einheit, die exilierten Gruppen und Clans je für sich. Menschen eben. Wie wäre das: ein anschwellender Strom aus dem Tempel, einer, durch den man am Ende schwimmen muss, den eigenen Selbststand, das Für-Sich-Sein, das Beharren an der eigenen Identität im Fluss des Lebens tragen und beweglich werden lässt. Das Uiffinger, Boxberger, Wölchinger, Schweigerner, Unterschüpf- Sein gerät ins Fließen, wird offen für bereichernde Erfahrungen, wird offen für Menschen anderer Kultur. Das erste Fest der Kulturen in Boxberg, was für ein Zeichen, dass sich etwas bewegt im Umpfertal! Ein deutlich anderer Akzent als das letzte Wahlergebnis.

Vor dem nächsten Wahltag müsste man präventiv eigentlich jeden fünften Boxberger (und ich meine jetzt Boxberg in all seinen Stadtteilen), also jeden fünften Wähler oder Wählerin kurz in die Umpfer tauchen und dann fragen: Bist du noch klar bei Verstand?

### **Heilung suchen**

Was für eine Meditation: Ezechiel sieht am Fluss Bäume, immer grün, mit Blättern und Früchten, die heilen. Da ist etwas dran: Wir haben in Sachsenflur beim Tauffest an der Umpfer und in der Pfingstandacht an der Linde die Erfahrung gemacht, dass kein Kirchenraum die heilsame Wirkung der Landschaft einholen kann. Und Menschen, die mit Kirche sonst wenig zu tun haben, meinten: Das war für sie eindrücklich, das hat bewegt, da ist etwas in der Seele in Fluss geraten, hat sich in die Weite geöffnet. Schön, verheißungsvoll! Machen wir uns nichts vor: Im bzw. in der Nähe des Umpfertals werden im kommenden Jahrzehnt Kirchenräume stillgelegt, Gemeindehäuser werden fallen, Pfarrämter werden reduziert. Für die katholischen Glaubensgeschwister sind im Blick auf die Diözesanreform die evangelischen Klagen nichts mehr als Jammern im Paradiesgarten. Für beide, evangelische wie katholische Christen gilt: Kirche lebt nicht von Gebäuden allein, es reicht eine Handvoll von Christen, die an den Ufern oder Brücken der Umpfer sich versammeln und den Fluss betrachten, die Bäume sehen, die Landschaft mit allen Sinnen erleben, Gott danken, innehalten und aufbrechen und in der Spur des anderen Gottes fragen: Wo können wir jetzt in den Dörfern Gewohnheiten durchbrechen, Neues wagen? Wer ist hier, der Neues wagt? Wer ist hier, der nicht vor dem Spott des Dorfes zurückweicht?

### **Immer noch Heilung suchen**

Es lohnt sich, Flüsse zu meditieren. Auch für dein eigenes Leben: was alles zerbrochen, vergiftet, entstellt in deinem Leben vor sich hin siecht, tauche es ein in den Fluss des Lebens. Wandlung ist für dich möglich. Geh an den Fluss: bete, singe, schweige. Geh hin: "Wash away my sins, Jesus!". Geh hin: Begegne Menschen, die anders denken, empfinden, anders leben und lieben. Geh hin: Das Wasser weitet die Seele. Geh hin: Der Fluss weitet dein Denken. Geh hin: Hauptsache: "Geh"! - Es ist nicht gerade verlockend, als Christenmensch ein stehendes Gewässer zu sein, ein Tümpelteich-, ein Sumpfteich-Christ. Sich auf Gottes Heilung einzulassen, entgrenzt das eigene Leben, verbindet mit dem Mut der biblischen Propheten, zieht in die Spur des

Jesus, der Tischgemeinschaft mit Huren, Zöllnern und Armen aller Art hielt, zieht in die Spur des Jesus, der am Kreuz selbst Zeichen des Gottes wurde, der unsere Pläne, unser endloses Beharren auf dem Gewohnten und Eigenen endgültig durchbricht: kreuzt: ins Offene. Der Lebensbaum blüht. Geh hin ... und bringe deine Frucht, zu deiner Zeit! Also doch: Leben an der Umpfer.

### **Kirche im Fluss**

"Umpfertal, im August 2020. Christen von Uiffingen bis Sachsenflur haben für Sonntag, den 2. August, 10.00 Uhr einen Aktionsgottesdienst vereinbart. Sie steigen an ihren Orten in die Umpfer und singen ein gemeinsames Lied. Als Zeichen, dass sie alle kirchlichen Formen in den Fluss der Wandlung tauchen und alles Erstarrete, Verkrustete und auf sich Bezogene in den Kirchen loslassen wollen." - Wie wäre das als Nachricht in den Fränkischen Nachrichten? - Im Fluss entsteht Kirche im Umpfertal. Und Menschen aus der Region werden staunen: "Seht: eine lebendige Kirche im Umpfertal - da möchte ich dazugehören". Ob evangelisch, katholisch, ob aus Uiffingen, Wölchingen, Boxberg, Schweigern, Unterschüpf oder Sachsenflur: "Ich lebe im Umpfertal", "Ich gehöre zur Kirche im Umpfertal". - Frau Henninger, schreiben Sie schon mal...

Pfarrer Dr. Heiner Kücherer, Unterschüpf, [info@kulturkirche-unterschuepf.de](mailto:info@kulturkirche-unterschuepf.de)